Condensirte Milch. Fabrik-Marke Gesetzl. Gesch. Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund. DRESDEN, Bautzner-Str. LONDON, Bury-Street. Z. h. i. all. Apothek., Drogenhdlg. u. Geschäft. f. Nahrungsmittelhdlr.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang. Aufl. 52,000 Stück. Dresden, 1891.

Dr. Kadner's Sanatorium. Diätetische Kuranstalt Niederlössnitz b. Dresden. für Nervenleiden, Blutarmuth, Fettsucht, Diabetes, Gicht, Unterleibsleiden.

Petroleumlampen, Kerzenkronleuchter. Julius Schädlich, Am See 40.

Glaswaaren jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes, empfehlen in reichhaltiger Auswahl Wilh. Rihl & Sohn, Neumarkt 11. Fernsprechstelle 1119.

MATTONI's GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN. Bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasenkatarrh. HEINRICH MATTONI in Giesshübl-Puchstein b. Karlsbad.

Fabrik-Lager von Gummischuhen. Moritz Hartung, Altmarkt 13 und Hauptstrasse.

Christofle-Ausstattungen. Preiscourant franco u. gratis. Hofl. Robert Hoffmann. Einziges Depot.

Nr. 318. Spiegel: Thronrede zur Eröffnung des Landtags. Hofnachrichten. Landtag. Aus dem Etat. Erhöhung der Beamtengehalte. Zum Buchdruckerstreik. Prozeß Zedlitz. Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. Lotterieliste. | Sonnabend, 14. November.

Thronrede

Sr. Majestät des Königs zur Eröffnung des 24. ordentlichen Landtages

Meine Herren Stände!

Ich habe Sie zur Wiederaufnahme Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit berufen und heiße Sie herzlich dahier willkommen. Der Zeitpunkt, in welchem Sie von Neuem in Ihre Thätigkeit eintreten, fällt zusammen mit einem für Mein Haus und für das Land höchst erfreulichen und Glück verheißenden Ereigniß, mit der in den nächsten Tagen bevorstehenden Vermählung des Prinzen Friedrich August, Meines Neffen. Ich zweifle nicht, daß Sie, meine Herren Stände, mit dem ganzen Lande hieran den herzlichsten und aufrichtigsten Antheil nehmen. Wenn auch die gegenwärtige Lage des wirthschaftlichen Lebens keine besonders glänzenden Erscheinungen darbietet, so kann doch auch Gott Lob von einem wirthschaftlich ungünstigen Zustande des Landes im Allgemeinen nicht die Rede sein. Auch die erheblichen Beschädigungen, welche ein Theil des Landes zu meiner großen Betrübniß im vergangenen Jahre durch Ueberschwemmung erlitten hat, haben zu Meiner lebhaften Befriedigung unter wirksamer Theilnahme opferbereiter Wohlthätigkeit im Wesentlichen ausgeglichen werden können. Das stetige Wachsthum der Industrie in den letzten zwei Jahrzehnten hat allerdings im laufenden Jahre einen Stillstand erfahren. Erfreulicherweise haben sich aber die an diesen Geschäftsrückgang geknüpften Befürchtungen nicht erfüllt; in größerem Umfange haben ebenso wenig Ablohnungen als Verminderungen der Lohnsätze stattgefunden, wiewohl mannigfache Beschränkungen der Arbeitszeit sowohl die Lohnhöhe der Arbeitnehmer, als die Erträgnisse der Arbeitgeber ungünstig beeinflußten. Der bevorstehende Abschluß einiger wichtiger Handelsverträge giebt der Hoffnung Raum, daß ein erweiterter Absatz neue Arbeitsgelegenheit schaffen und die längere Vertragsdauer dem Fabrikations- und Handelsgeschäft eine größere Stetigkeit verleihen werde. Auch wird durch das Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens die Zuversicht in der Erwartung weiterer fruchtbarer Erfolge befestigt. Es wird Ihnen einer bei dem letzten Landtage gegebenen Anregung zufolge ein auf die Abänderung der Gesindeordnung bezüglicher Gesetzentwurf unterbreitet werden, in welchem neben einer durchgehenden redaktionellen Aenderung in der Hauptsache darauf Bedacht genommen worden ist, die mit der neuen Gesetzgebung nicht allenthalben mehr im Einklang stehenden Bestimmungen entsprechend abzuändern. Weiter werden Ihnen mit Rücksicht auf die hervorgetretene Nothwendigkeit zur Aenderung des Vertretungsverhältnisses der Stadt Leipzig in der 2. Kammer der Ständeversammlung bezügliche Gesetzentwürfe zugehen. Hiernächst werden ein Gesetzentwurf, betreffend einige Abänderungen des Gesetzes über die Landes-Immobiliar-Brandversicherungsanstalt und ein Gesetzentwurf über Regelung der Zusammensetzung der Vergleichsgerichte im Einklange mit dem Reichsgesetze, die Gewerbegerichte betreffend, zu Gegenständen Ihrer Berathungen gemacht werden.

Die Finanzverhältnisse des Landes sind fortdauernd in günstiger Entwickelung begriffen und gestatten auch ferner die Verwendung reichlicher Mittel zur Befriedigung vorhandener Bedürfnisse. Ohne Beschränkung der nothwendigen und nützlichen Ausgaben für die verschiedenen Gebiete der Staatsverwaltung, sowie der Aufwendungen zur Förderung der Wohlfahrt und des Gedeihens des Landes ist die Zugänglichkeit geboten, die in der laufenden Finanzperiode zum ersten Male den Schulgemeinden gewährten Beihilfen zu Bestreitung der Lehrergehalte dauernd auf die Staatskasse zu übernehmen. Ein Gesetzentwurf hierüber wird Ihnen durch Meine Regierung vorgelegt werden. Auch hat sich die Möglichkeit ergeben, nicht nur den Schulgemeinden wieder einen Theil der Einnahme der Grundsteuer zu überweisen, sondern auch die bereits vor zwei Jahren als nothwendig erkannte Aufbesserung der Beamtengehalte zur Ausführung zu bringen. Hat sich dabei das Bedürfniß einer durchgreifenden Aufbesserung auch allgemein fühlbar gemacht, so erfordert doch hinsichtlich des Maßes der Erhöhung die Lage der niederen Beamten im Ganzen eine weitgehendere Berücksichtigung als diejenige der höheren. Im Laufe der Jahre sind unter dem Zusammenwirken verschiedener Umstände in den Besoldungsverhältnissen der Beamten manche Ungleichheiten entstanden. Zu deren Beseitigung bietet die Erhöhung der Gehalte zugleich erwünschte Gelegenheit. Meine Regierung hat daher die Besoldungsverhältnisse der Beamten einer neuen und umfassenden Regelung unterzogen und wird solche in dem Staatshaushaltsetat Ihrer Beschlußfassung unterbreiten. Bei dem hohen Interesse, welches sich für das gesammte Staatsleben an die unveränderte Erhaltung eines tüchtigen und berufstreuen Beamtenstandes knüpft, darf Ich erwarten, daß Sie den Vorschlägen Meiner Regierung mit Wohlwollen entgegenkommen und Ihre Mitwirkung dazu nicht versagen werden, den Beamten eine auskömmliche Existenz zu verschaffen.

In Uebereinstimmung mit den Gründen, welche zu einer allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehalte führen, wird Ihnen auch ein Gesetzentwurf über eine Erhöhung der Minimalgehalte der Volksschullehrer vorgelegt werden. Die letzte Ständeversammlung hat sich ferner für eine neue Regulirung der Pensionsverhältnisse der Geistlichen und Lehrer ausgesprochen. In diesem Sinne werden Ihnen einige Gesetze und mehrere Aenderungen der statutarischen Bestimmungen der Landesuniversität zu verfassungsmäßiger Beschließung zugehen. Ungeachtet der hiernach eintretenden erhöhten Anforderungen an die Staatskasse ist es möglich gewesen, auf einen Theil der Einnahmen aus der Schlachtsteuer zu verzichten und einem auf dem letzten Landtage kundgegebenen Wunsche entsprechend, eine mäßige Herabsetzung der Schlachtsteuer für Schweine in Aussicht zu nehmen, zu welchem Zwecke Ihnen ebenfalls ein Gesetzentwurf unterbreitet werden wird. Die bei der Verwaltung der Altersrentenbank im Laufe der Zeit gewonnenen Erfahrungen haben ergeben, daß die jetzt für die Altersrenten geltende Sterblichkeitstabelle nicht den thatsächlichen Verhältnissen entspricht. Es hat sich deshalb die Nothwendigkeit herausgestellt, dieselbe zu berichtigen und es wird Ihnen ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf vorgelegt werden. Mit der seit dem vorigen Landtage erfreulicher Weise eingetretenen weiteren Steigerung des Verkehrs hat die von Meiner Regierung fortdauernd im Auge behaltene Vervollkommnung der bestehenden Eisenbahnanlagen und die Vermehrung der Betriebsmittel nicht gleichen Schritt zu halten vermocht. Wegen Befriedigung der in dieser Hinsicht entstandenen Bedürfnisse werden Ihnen die Vorschläge Meiner Regierung zugehen. Dieselben erstrecken sich zugleich auf den Bau einiger Sekundär-Eisenbahnen, sowie eines den Interessen der Elbschifffahrt wie der Eisenbahnen entsprechenden Verkehrs- und Winterhafens in Dresden und auf die Herstellung von Wohnungen für niedere Beamte und Arbeiter der Eisenbahnverwaltung. Wegen Bereitstellung der zur Ausführung erforderlichen Mittel werden Ihnen von Meiner Regierung geeignete Vorschläge eröffnet werden. Es wird Ihnen weiter der Entwurf einer Notariatsordnung und einer Kostenordnung für Notare und eines Gesetzes über die Dienstverhältnisse und Kosten der Ortsgerichtspersonen zugehen. So mögen denn auch die Verhandlungen dieses Landtags zum Heil und Segen des Landes gereichen!

Aus den Worten unseres Königs strömt wiederum das warme Gefühl für sein Volk, welches jedes seiner Worte und seiner Thaten durchwärmt. Aber nicht die gleiche frohe Zuversicht spricht aus denselben, die vor zwei Jahren von derselben Stelle aus dem Volke kundgeworden. „Die gegenwärtige Lage des wirthschaftlichen Lebens bietet keine glänzenden Erscheinungen dar, das stete Wachsthum der Industrie hat im laufenden Jahre einen Stillstand erfahren.“ Aus diesen zwei Sätzen fällt ein unwillkommener Schatten auf die frohe Zuversicht, denn Jeder fühlt und Jeder weiß es, daß die Worte, die vom Throne her gesprochen sind, die Wahrheit enthalten. Noch haben allerdings die Folgen der wirthschaftlichen Krise sich nicht in ihrem vollen Umfange bemerkbar gemacht; es liegt in der Natur der Sache, daß der Dampfer, der durch die Wogen segelt, seine Wellen weit hinaus zieht. Stellt doch bereits die Thronrede neben den „Stillstand“ der Geschäfte den „Rückgang“. Woher die Hilfe kommen soll? Der bevorstehende Abschluß der Handelsverträge soll neue Arbeitsgelegenheit, die längere Vertragsdauer Stetigkeit verschaffen. Möge der landesväterliche Wunsch sich erfüllen! Denn gerade der Mangel an Stetigkeit ist die vornehmste Ursache gewesen, daß im Rückblick auf die Ereignisse der letzten Zeit unser König nicht wie vor zwei Jahren rufen kann: „Ihr Zusammentritt erfolgt zu einer Zeit, in welcher sich die wirthschaftliche Lage des Landes günstig und erfreulich gestaltet hat.“ Sachsen steht an der Spitze der deutschen Industrie; was hier gilt, das gilt vom ganzen Reiche. Glücklicherweise ist darum unser Land am ehesten im Stande, dem Anprall geschäftlicher Krisen zu widerstehen. Ist doch auch die Finanzlage Sachsens, wie es die Thronrede betont, fortdauernd in günstiger Entwickelung begriffen. Das gesunde Finanzwesen, das im Etat seinen Commentar findet, ermöglicht es, für die geplanten socialen Maßnahmen die Mittel zu beschaffen. Das königliche Versprechen, daß vornehmlich die mittleren und kleinen Beamten eine Aufbesserung ihrer Bezüge erfahren sollen, wird erneuert und seine Erfüllung gesichert, die Pensionsverhältnisse der Geistlichen und Lehrer werden neugeregelt. Allerdings müssen die bedeutenden Erhöhungen, welche die Etats aller einzelnen Verwaltungszweige erfahren, das Budget bedeutend belasten; 5,735,627 Mk., also 15½ Prozent, wird allein die Erhöhung der Gehälter betragen, von der etwa sieben Achtel auf die Gehälter bis 3600 Mk. entfallen. Die Ankündigung, daß abermals intensive Sorgfalt auf den Ausbau unserer Verkehrslinien und auf die Anschaffung von Betriebsmitteln gerichtet ist, wird ebenso willkommen geheißen werden, wie die Absicht, der Lösung der Arbeiter-Wohnungsfrage durch praktische Maßnahmen einen bedeutenden Schritt näher zu kommen. Eine große Reihe einzelner Gesetzentwürfe ist angekündigt. Unsere Landboten haben Raum, zum Heil und Segen des Landes ihre Arbeitskraft zu bethätigen — möge Heil und Segen auf ihrem Werke ruhen!

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 13. November.

Berlin. Fürst Bismarck trifft morgen Nachmittag 5 Uhr auf der Reise von Varzin nach Friedrichsruh hier ein und wird zwei Stunden hier verweilen. — Im Reichstagsgebäude findet eine Konferenz des Reichsversicherungsamtes mit Vertretern der Landesversicherungsämter und der Vorstände der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten zur Berathung wichtiger, die weitere Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung betr. Fragen statt. Ein großer Theil dieser Fragen betrifft die Quittungskarten, auch die Entwerthung der Beitragsmarken steht auf der Tagesordnung. Sachsen ist bei der Konferenz vertreten durch Oberregierungsrath Lotichius (für das Landesversicherungsamt), Regierungsrath Weger und Dr. phil. Besser. — Die Generalsynode nahm einen Antrag an, wonach der Zeugeneid wieder erst nach der Zeugenaussage geleistet und der Eidesleistung vor Gericht eine der Heiligkeit der Sache entsprechende Form gegeben werden soll. Ferner sprach man sich für eine Berufung der Generalsynode alle drei Jahre, sowie dafür aus, daß die als Einjährig-Freiwillige dienenden Theologen nach dem mit der Waffe gedienten Jahre ihre achtwöchentlichen Reserve-Uebungen im Lazareth abdienen dürfen. Heute wurden die Entwürfe, betreffend das Pfarr-Wahlrecht der Kirchengemeinden und die Verlegung des Buß- und Bet-Tages in erster Lesung berathen. Auf den in der vorigen Session von der Generalsynode ausgesprochenen Wunsch, einen Einfluß auf die Besetzung der evangelisch-theologischen Professuren zuzugestehen, ist ein ablehnender Bescheid des Oberkirchenrathes erfolgt. — Hinsichtlich der angeblichen Versuche des Fürsten Bismarck, das Zustandekommen der Berliner Konferenz zu verhindern, weiß die „Saale-Ztg.“ zu berichten, der Kaiser wünschte die Arbeiterschutzkonferenz in Berlin abgehalten zu sehen. Dazu war aber ein Verzicht der Schweiz erforderlich, die ja schon vorher zu demselben Zweck nach Bern eingeladen hatte. Fürst Bismarck soll nun damals den schweizerischen Gesandten Herrn Roth ersucht haben, bei seiner Regierung gegen den Verzicht auf die Berner Konferenz zu wirken. Diese Bemühungen wären dann zur Kenntniß des Kaisers gelangt, der noch zu später Abendstunde Herrn Roth in's Schloß bat und ihn für seine Absichten gewann. Die damals gemachte Erfahrung soll die erste tiefergreifende Verbitterung zwischen Kaiser und Kanzler verursacht haben, und auch einer der Gründe für das Mißtrauen des Fürsten Bismarck gegen den Minister v. Bötticher dürfte hier zu suchen sein. — Die Gesammtzahl der während der Monate April bis September 1891 bei den 16 der preußischen Kontingentverwaltung angehörigen Armeekorps vom Hitzschlag befallenen Mannschaften betrug 121. Von den Erkrankten sind 6 gestorben. Im vorigen Jahre betrug die Zahl der während des gleichen Zeitraumes vorgekommenen Erkrankungen 82 mit 10 Todesfällen. Auf die Zeit der Herbstübungen, die Monate August und September, entfielen in diesem Jahre 55 Erkrankungen mit 2 Todesfällen gegen 48 mit 4 Todesfällen im Vorjahre. — Auf der nächstjährigen Wiener Theater- und Musik-Ausstellung werden in dem eigens errichteten Ausstellungstheater abwechselnd das hiesige Deutsche Theater und das Théâtre Français Gastspielvorstellungen geben. — Der Charlottenburger Bankier Max hat sich vergangene Nacht der Behörde gestellt mit der Erklärung, daß er 400,000 Mark Depots unterschlagen habe. Es sind gegen 150 Kunden, darunter etwa 100 kleine Leute, geschädigt. Unter den unterschlagenen Geldern sollen sich 30,000 M. der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche befinden, auch sollen gegen 100,000 M. Waisengelder verloren sein.

Berlin. Der Bundesrath genehmigte heute eine Anzahl Etats, darunter den Post-, Marine- und Zoll-Etat, sowie das Gesetz über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete. Der Antrag Braunschweig, betreffend die Bestrafung der Herstellung und des Vertriebes unzüchtiger Schriften wurde dem Justizausschuß überwiesen.

Essen. Bei der gestrigen Explosion auf der Zeche „König Ludwig“ wurden 11 Bergleute getödtet und 2 verletzt.

München. Der italienische Delegirte zu den Handelsvertrags-Verhandlungen ist wieder eingetroffen. Die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien werden dieser Tage zum Abschluß kommen.

München. Der deutsch-italienische Handelsvertrag wurde heute paraphirt und das Paraphirungs-Protokoll unterzeichnet.

Nürnberg. Die streikenden Setzer bieten den Prinzipalen eine Ermäßigung ihrer Forderungen von 5 Prozent an.

Wien. Wie verlautet, muß der Handelsvertrag mit Deutschland um 2 Monate verlängert werden, weil es unmöglich ist, den neuen Vertrag bis zum Februar 1892 durchzuberathen.

Wien. Gerüchte über einen militärischen Kredit von mehreren Millionen, den die Regierung angeblich von den Delegationen begehren will, sind reine Börsenmanöver.

Lyon. Während der gestrigen Vorstellung von „Robert der Teufel“ verbrannten drei Tänzerinnen auf offener Bühne.

Ostende. Der Sturm in der Nordsee hält noch an. In der Nähe des Hafens gingen zwei Segelschiffe unter. Die gesammte Mannschaft ertrank. Der belgische Postdampfer erreichte schwer beschädigt den Hafen von Ostende. Der Personenverkehr zwischen Ostende und Dover ist eingestellt.

London. Eine aus Rio Grande angelangte Depesche meldet, daß die Opposition über 5000 Mann verfüge und daß ein Kanonenboot ihre Sache unterstützen werde. Fonseca soll sehr krank sein.

Dover. Der Dampfer „Liebenstein“, auf der Fahrt von Marseille nach Stettin, war gestern Abend auf den Felsen am Eingange des hiesigen Hafens aufgefahren, wurde aber heute früh wieder flott.

Konstantinopel. „Levant Herald“ kündigt einen Besuch des Sultans von Marokko für nächstes Jahr in Konstantinopel und Berlin an.

New-York. Der Aufstand in Rio Grande do Sul wächst. Die Aufständischen unter Führung des Generals Fernandez eroberten die Stadt Santa Anna ohne Blutvergießen. Sie verfügen über 5 Infanterie-Regimenter und 1 Kavallerie-Regiment, die von Fonseca abgefallen sind, und über viele Freiwillige.

Die Berliner Börse zeigte heute wieder andauernd flaue Haltung für Russen, die sich später auch auf andere Gebiete erstreckte. Banken und österreichische Bahnen waren anfangs ziemlich fest, namentlich waren Duxer zu etwa 5 Proz. höherem Course auf Grund von Nachrichten über günstigere Verstaatlichungsbedingungen sehr lebhaft. Deutsche Bahnen lustlos und schwach. Bergwerke anfangs auf Deckungskäufe anziehend, später nachlassend. Fremde Renten matt, außer Russen auch Ungarn und Italiener billiger angeboten. Russische Noten wichen um 1 M. Erst gegen Schluß befestigte sich die Tendenz auf Tagesdeckungen etwas. Kassaverkehr ruhig. Industriepapiere und deutsche Fonds vorwiegend höher. Oesterreichische Prioritäten gut behauptet. Privatdiskont 3⅝ Prozent. Nachbörse befestigt. — **Wetter:** Bedeckt. O.-S.-O.-Wind.

Frankfurt a. M. (Abends.) Credit 271,25. Staatsb. 272,75. Lomb. 72,25. Galizier —,—. Egypter —,—. 4proc. Ung. Goldr. 88,80. Discouto 165,90. Dresdn. Bk. 127,80. Laura —,—. Gelsenkirchen —. Ruhig.

Wien. (Abends.) Credit 273,25. Staatsbahn 272,40. Lombarden 81,25. Nordwest —,—. Marknoten 58,25. Ung. Credit 314,50. Schwankend.

Paris. Schluß. Rente 94,60. Anleihe 104,30. Italiener 88,47. Staatsbahn 600,00. Lombarden 192,75. do. Prioritäten —. Spanier 63¼. Egypter 473,12. Ottomanen 524,00. Ottomanbk. 493,00. Träge.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Novbr. 27,50, per März-Juni 29,30, weichend. Spiritus per Novbr. 45,00, per Mai-August 45,00, steigend. Rüböl per November 69,75, per März-Juni 72,50, still.

Amsterdam. Produkten (Schluß.) Weizen per November 263, per März 257. Roggen per März 269, per Mai —.

London. (Produkten-Bericht.) Allgemein ruhig, fest. Hafer eher schwächer, russischer unverändert, alles Schwimmende matter. — **Wetter:** Regenschauer.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin und Se. Kgl. Hoheit Prinz Georg mit hoher Familie wohnten gestern Vormittag in der Kapelle des Taschenbergpalais den feierlichen Exequien für die Königin-Mutter Amalia Augusta bei, wobei mehrere Messen gelesen wurden.

— Gestern Nachmittag 5 Uhr fand im Bankettsaale des Königl. Schlosses aus Anlaß der feierlichen Eröffnung des Landtages unter Theilnahme Ihrer Königl. Majestäten und Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Georg, der Prinzessin Mathilde, der Prinzen Friedrich August, Johann Georg und Max das übliche Landtagsdiner statt, zu welchem die Herren Staatsminister, die Mitglieder beider Kam-

Friedrich & Glöckner, Amalienstr. 15, Schäferstr. 71 u. Löbtau. Spec.-Geschäft f. Lacke, Firnisse u. Farbewaaren, eigene Fabrikation.